

Partner: Sandoz Pharmaceuticals AG

Die Partner von doXmart ermöglichen es uns, den Ärztinnen und Ärzten mit Patientenapotheke optimale Einkaufskonditionen anzubieten: Ex-Factory-Preise ab erster OP und Verzicht auf zeilenabhängige Logistikkosten. Dafür gebührt unseren Partnern Dank. Unter dieser Rubrik werden wir regelmässig einige von ihnen in unseren «doXmedical»-Ausgaben vorstellen. Mit der Firma Sandoz Pharmaceuticals AG stellen wir diesmal die Generikadivision von Novartis vor, ein Unternehmen, das in Sachen Qualitätsstandards dem Mutterhaus in nichts nachsteht.

1. Frau Guntern, wer ist die Sandoz Pharmaceuticals AG eigentlich?

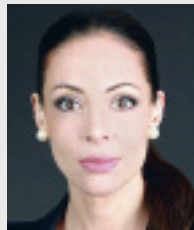
Sandoz, die Generikadivision von Novartis, steht für Arzneimittel in hoher Qualität, für Innovation und Tradition. Unsere Expertise beruht auf einem über 125-jährigen Erfahrungsschatz in der Schweiz. Unser breites Sortiment umfasst heute fast 200 Produkte in über 900 verschiedenen Stärken und Packungsgrössen und erweitert sich stetig. Bei allen unseren Bestrebungen steht der Patient im Mittelpunkt. Wir entwickeln bewährte Wirkstoffe weiter und bieten beispielsweise neue Wirkstärken und optimierte Darreichungsformen an. So auch Biosimilars, also Folgepräparate patentierter biotechnologischer Arzneimittel. Bei diesen hochkomplexen innovativen Pharmazeutika nehmen wir eine Pionierstellung ein. Unser Geschäftsergebnis leistet einen wichtigen Beitrag für die Novartis-Forschung und -Entwicklung.

2. In welchen Bereichen ist die Sandoz Pharmaceuticals AG vornehmlich tätig, und warum? Welches sind Ihre wichtigsten Produkte?

Sandoz produziert nach den gleichen Qualitätsstandards wie das Mutterhaus Novartis. Bei der

Das Interview führte

Claudia Reinke



Rebecca Guntern Flückiger hat am 1. Juli 2015 die Führung von Sandoz in der Schweiz sowie die Verantwortung für die Region BACH (Belgien, Österreich, Schweiz) übernommen. Frau Guntern verfügt über 15 Jahre fundierte Führungserfahrung in der Pharma- und Gesundheitsindustrie. Nach dem Studium der Pharmazie an den Universitäten Bern und Basel sammelte sie in unterschiedlichen Funktionen bei Hofmann-La Roche Ltd und Merck, Sharp & Dohme AG breite Erfahrung in den Bereichen Marketing und Vertrieb. Im Jahr 2007 trat sie Sandoz Schweiz als Head of Sales und Geschäftsleitungsmitglied bei und übernahm 2008 die Geschäftsleitung. 2011 erfolgte dann die Ernennung zur Geschäftsführerin von Sandoz Spanien und Zypern. Während der letzten zwei Jahre konnte sie ihre internationale Erfahrung in der Funktion als Head Strategic Accounts & Commercial Excellence WEMEA (Western Europe, Middle East & Africa) noch weiter ausbauen und vertiefen. Rebecca Guntern ist gebürtige Walliserin und wohnt mit ihrem Mann und ihrem 2-jährigen Sohn in Thalwil.

Die Firma Sandoz Pharmaceuticals AG mit Sitz in Rotkreuz ist auf Generika spezialisiert. Zudem zählt Sandoz zu den Pionieren bei der Herstellung von Biosimilars, also Folgepräparaten von biotechnologisch hergestellten Wirkstoffen. Insgesamt vermarktet das Unternehmen über 180 Produkte, darunter beispielsweise Antibiotika oder Medikamente gegen Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien.

Die Firma Sandoz Pharmaceuticals AG mit Sitz in Rotkreuz ist auf Generika spezialisiert. Zudem zählt Sandoz zu den Pionieren bei der Herstellung von Biosimilars, also Folgepräparaten von biotechnologisch hergestellten Wirkstoffen. Insgesamt vermarktet das Unternehmen über 180 Produkte, darunter beispielsweise Antibiotika oder Medikamente gegen Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien.

- Anzahl Mitarbeiter: 124
- (Umsatz)/Marktstellung: zweitgrösstes Generikaunternehmen der Schweiz
- Blockbuster: Das Unternehmen vermarktet über 180 Produkte, darunter beispielsweise Antibiotika oder Medikamente gegen Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien.
- Pipeline: Biosimilars

Herstellung stehen Patientensicherheit und Anwenderfreundlichkeit an oberster Stelle. Deshalb tragen zum Beispiel alle neuen Produkte die originalgetreue Abbildung der Tabletten auf der äusseren Verpackung. Insgesamt vermarktet das Unternehmen über 180 Produkte, darunter beispielsweise Antibiotika oder Medikamente gegen Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien. Mehr als 60 Jahre Erfahrung in der Herstellung von Antibiotika haben Sandoz zu einem der weltweit grössten Produzenten und Anbieter von Medikamenten zur Behandlung von Infektionen gemacht. Verschiedene Darreichungsformen der Antibiotika und ein breites Angebot an Informationsmaterialien, das auch in zahlreichen Fremdsprachen vorliegt, stehen den Fachpersonen zur optimalen Beratung und Behandlung ihrer Patienten zur Verfügung.

3. Betreiben Sie eine eigene Forschungs- beziehungsweise Entwicklungsabteilung?

Sandoz entwickelt einerseits Arzneimittel und galenische Darreichungsformen weiter und ist andererseits mit den Biosimilars in allen Phase-III-Studien an der Forschung beteiligt. Als Novartis-Unternehmen investieren wir jährlich auch einen Teil unseres Gesamtumsatzes in die Novartis-Forschung.

4. Welches sind Ihre grössten Sorgen – vom Markt, insbesondere der Preisentwicklung, her, aber auch gesundheitspolitisch?

Die Generika machen in der Schweiz nur etwa 1 Prozent der gesamten Gesundheitskosten aus; bereits heute wird dank der Generika jährlich 1 Milliarde Franken eingespart. Und obwohl in den letzten Jahren bereits starke Preissenkungen stattgefunden haben, bleibt der Druck auf die Generikapreise weiterhin gross. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass nicht auf Kosten von Generika, sondern mit Generika gespart wird. Generika

sind durchschnittlich um 27 Prozent günstiger als Originale (Quelle: bwa consulting, Mai 2015), und trotzdem wird erst in gut der Hälfte der Fälle ein Generikum abgegeben. Die übrigen Produkte gehen als patentabgelaufene Originale über den Ladentisch. Generika benötigen weiterhin gute Rahmenbedingungen und insbesondere wirksame Anreize, damit sie auch häufiger eingesetzt werden. Leider gehen die Forderungen in der Politik einseitig in Richtung Preissenkungen – und beim geplanten Festbetragsmodell sogar auf Kosten der Patienten. Gleichzeitig werden jedoch die regulatorischen Anforderungen jedes Jahr grösser und kostspieliger. Diese Entwicklungen führen dazu, dass es sich bei Nischenprodukten immer weniger lohnen wird, überhaupt Generika auf den Markt zu bringen – dies ist bestimmt die falsche Entwicklung!

5. Was dürfen Ärzte und Patienten heute und in Zukunft von Sandoz Pharmaceuticals AG erwarten? Was ist für den Arzt das Besondere an Ihrem Unternehmen?

Als führendes Pharmaunternehmen und Tochterunternehmen von Novartis stehen bei uns die Qualität unserer Produkte sowie unsere Dienstleistungen und unsere Mitarbeiter im Zentrum unserer Tätigkeit – unser Ziel ist es, möglichst vielen Patienten Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen und so einen Beitrag für ein gut funktionierendes Gesundheitswesen zu leisten.

Unsere Leidenschaft inspiriert uns und ist Ansporn bei der Herausforderung, eine bessere, gesündere und finanziell tragbarere Zukunft für die

Menschen weltweit zu bieten. Wir produzieren nicht nur patentfreie Medikamente, sondern entwickeln unsere Arzneimittel auch kontinuierlich weiter. Die Verbesserungen liegen dabei häufig im Detail, es geht dabei zum Beispiel um zusätzliche Wirkstärken oder anwendungsgerechtere Darreichungsformen. Als Unternehmen der Sandoz/Novartis-Gruppe können wir auch hochkomplexe biopharmazeutische Medikamente, sogenannte Biosimilars (Link zu Biosimilars: www.sandoz-biosimilars.com), anbieten.

6. Was macht Ihnen am meisten Sorgen im Verhältnis zur Ärzteschaft in Klinik und Praxis? Wie sehen Sie die Entwicklung der medizinischen Versorgung in der Schweiz aus Sicht der Industrie?

Sorgen bereitet uns, dass immer mehr Praxen schliessen, ohne dass ein Nachfolger gefunden werden kann. Gerade in der klassischen Grundversorgung kann man von einer Ärztenknappheit reden. In der Praxis der Zukunft arbeiten 4 bis 5 Grundversorger und 1 bis 2 Spezialisten, die Teilzeit arbeiten. Es wird mehr Frauen als Männer in den Funktionen geben, und der Anteil ausländischer Fachpersonen wird ebenfalls steigen. Die Grundversorgung wird sicherlich auch vermehrt von den ambulanten Stationen der Spitäler, von Apotheken und anderem medizinischem Personal (wie speziell ausgebildeten Medical Nurses und Praxismanagerinnen) erbracht. Neue Techniken sowie mobile und globale Lösungen werden zum Alltag. Die Patienten werden immer älter, emanzipierter.

7. Wie wichtig ist für Sie die Zusammenarbeit mit selbstdispensierenden Ärzten? Gibt es etwas, dass Sie sich von den Ärzten wünschen würden?

Die Zusammenarbeit mit selbstdispensierenden Ärzten ist uns sehr wichtig. Gerade die Grundversorger sind oft in Managed Care Organisationen (wie grossen Ärztehäusern und Netzwerken) organisiert. In dieser Rolle tragen die Hausärzte in der Patientenversorgung zu einem hohen Anteil von Generika und somit zu Einsparungen im Gesundheitswesen bei. In dieser Schnittstelle ist Sandoz führend in der Zusammenarbeit mit Health Maintenance Organizations (HMO) und Ärztenetzwerken. Health Maintenance Organization (HMO) bezeichnet ein Versorgungsmodell, das sich seit etwa 1910 in den USA entwickelt hat. Grundidee dieses Modells ist einerseits, dass Leistungserbringer im Gesundheitswesen (Ärzte, Physio-/Psycho-/Ergotherapien, Logopädien, Ernährungsberatung usw.) nicht für die Krankheit, sondern für die Gesundheit ihrer Klientel bezahlt werden, und andererseits, dass ein Leistungserbringer keine finanzielle Belohnung für ausufernde Diagnose- und Therapiemassnahmen erhält.

Wir würden uns wünschen, dass auch die Spezialisten vermehrt Generika einsetzen würden, denn im Gegensatz zu den Grundversorgern ist hier die Generikaquote deutlich tiefer.

Frau Guntern, wir danken Ihnen für das Gespräch.



doXli meint:

«Bevor du ein Übel beseitigst, vergewissere dich, dass es sich nicht um das kleinere handelt.»